

# Traditionell, aber pragmatisch

Kennen Sie **Kampo-Medizin**? Auf diese Frage schütteln Sie wahrscheinlich – wie viele andere – den Kopf. Dabei lässt sich die japanische Heilmethode wunderbar in das europäische Gesundheitssystem integrieren, um da zu helfen, wo die westliche Medizin an ihre Grenzen stößt.

**D**ie Kampo-Medizin ist die traditionelle sino-japanische Heilpflanzentherapie. Sie entwickelte sich in Japan aus der traditionellen chinesischen Medizin (TCM), die im 6. bis 10. Jahrhundert von medizinisch ausgebildeten buddhistischen Mönchen nach Japan gebracht wurden. Eine bedeutende

Grundlage des Wissensschatzes waren 164 Bände medizinischer und pharmazeutischer Bücher, die der Exil-suchende koreanische Prinz Chiso dem japanischen Kaiser im Jahr 562 bei seiner Ankunft überreichte. Die Heilmethode entwickelte sich in Japan eigenständig weiter. Einheimische Heilpflanzen aus der japanischen Volksmedi-

zin ergänzten oder ersetzten das chinesische Kräuterrepertoire, Weiterentwicklungen durch japanische Ärzte und auch Einflüsse der westlichen Phytotherapie veränderten die ursprüngliche chinesische Therapierichtung.

**Weniger, aber effektiver** In der Edo-Zeit (1639–1854), in der sich Japan von auswärtigen Beziehungen und Einflüssen weitestgehend abschottete, erlebte die Kampo-Medizin einen bedeutenden Aufschwung: Um zu verhindern, dass die medizinische Versorgung unter der Abgrenzungspolitik leide, wurde die einheimische Medizin durch ein großes Forschungsprogramm gefördert. In dieser Zeit kam es zur eigentlichen Emanzipation der japanischen Heilmethode. Sie orientierte sich zunehmend an Symptomen und wurde von esoterisch-spekulativen Ansätzen der TCM wie beispielsweise den Funktionskreisen und Energiebahnen befreit. Und sie wurde pragmatischer: So reduzierten die praktizierenden Ärzte den Arzneidrogenschatz deutlich von über 2000 auf rund 250 Arzneidrogen und ähnlich viele festgeschriebene

Rezepturen, deren Wirkung nachvollziehbar war. Fertig-arzneimittel entstanden in großer Zahl. Die japanische Apothekerschaft, die die Arzneimittel entwickelte, herstellte und die Qualitätskontrollen übernahm, gewann stark an Bedeutung. Trotz der Abgrenzungsversuche nahm im 19. Jahrhundert der Einfluss der westlichen Medizin in Japan zu und beide Methoden wurden zunehmend parallel eingesetzt.

**Die chinesische Methode** Mit dem Umsturz der Regierung Mitte des 19. Jahrhunderts war eine gewaltsame Verwestlichung der japanischen Bevölkerung verbunden. Den Ärzten wurde die Behandlung nach der japanischen Heilmethode verboten. In dieser Zeit wurde der Begriff Kampo-Medizin geprägt. Er bedeutet wörtlich übersetzt „Chinesische Methode“ und grenzt die nun unerwünschte Therapierichtung von der westlichen Medizin ab, die jetzt ausschließlich angewandt werden sollte. Während nur noch einzelne Mediziner an der traditionellen Methode festhielten, vertrieben die japanischen Apotheken weiterhin parallel sowohl die traditionell-japani-



© saiko3p / iStock / Getty Images

schen als auch synthetische Fertigarzneimittel.

Erst nach dem Zweiten Weltkrieg erlebte die Kampo-Medizin eine Renaissance. Sie wurde in den vergangenen Jahrzehnten wissenschaftlich überprüft und neu bewertet. Ein Qualitätsstandard für Rohdrogen und Extraktpräparate wurde entwickelt. Die Kampo-Arzneien unterliegen nun in Japan in Bezug auf Qualität und Wirksamkeitsnachweis den gleichen rechtlichen Bestimmungen wie alle Arzneimittel. Nur approbierten Ärzten ist es in Japan erlaubt, die Kampo-Arzneimittel zu verordnen und die Kosten werden von den Krankenkassen übernommen. Die meisten der erstatteten Medikamente und angewandten Therapien folgen der Kohoha-Schule (siehe Kasten). Hier erstellt der Arzt nach der Anamnese ein Be-

schwerdeprofil, das als shō bezeichnet wird, und sucht ein dazu passendes Arzneimittel aus den Kampo-Rezepturen.

**Wissenschaftlich untermauert** Kampo-Medizin bietet heute neben der westlichen Medizin eine weitere evidenzbasierte therapeutische Option. Sie setzt insbesondere da an, wo die moderne westliche Medizin an ihre Grenzen stößt. Dazu gehören beispielsweise chronische Zivilisationskrankheiten, funktionelle sowie postindustrielle Störungen. Auch im Bereich der Prävention und der Altersmedizin findet sie ihren Einsatz.

Ein großer Anwendungsbereich für die Kampo-Rezepturen sind gastrointestinale Funktionsstörungen. So gibt es vielversprechende Wirksamkeitsbelege für Rezepturen, die bei Beschwer-

## KAMPO-SCHULEN

Im Laufe der Jahrhunderte entstanden drei bedeutende Schulen der Kampo-Medizin:

- + **Goseiha-Kampo:** stark beeinflusst von der TCM
- + **Seccuha-Kampo:** großer europäischer Einfluss
- + **Kohoha-Kampo:** Auf die als puristisch eingestufte Schule stützt sich die moderne klinische Kampo-Medizin weitestgehend.

den des Verdauungstraktes wie funktioneller Dyspepsie oder Reizdarmsyndrom häufig genutzt werden. Hierzu gehört die Rikkunshi-to-Rezeptur, eine fixe Zusammensetzung aus acht

ostasiatischen Arzneipflanzen, von denen einige wie Süßholzwurzel, Bitterorangenschale, Ginseng- und Ingwerwurzelstock auch bei uns häufig gegen Beschwerden im Verdauungstrakt eingesetzt werden. Ergänzt durch Jujubae fructus, Pachyma hoelen, Pinelliae tuber und Atractylodis ov. rhizoma, die hierzulande weitgehend unbekannt sind. Das Wirkspektrum der Heilpflanzenkombination reicht von mukoprotektiv über motilitätsfördernd, spasmolytisch, Mikrozirkulation-fördernd bis analgetisch. Die Rezeptur reguliert die Magenmotilität, fördert die Magenschleimhautdurchblutung und führt zur Entspannung des Darmes. ■

Dr. Susanne Poth,  
Apothekerin/Redaktion

Anzeige

## Blasenentzündung?\*

# Canephron® Uno

### mit der 4-fach Wirkung

- schmerzlindernd<sup>1,2</sup>
- krampflösend<sup>1,3</sup>
- bakterienausspülend<sup>4</sup>
- entzündungshemmend<sup>1,2</sup>



[www.canephron.de/training](http://www.canephron.de/training)



Jetzt Wissen auffrischen und an Online-Fortbildung teilnehmen!

Aktuelle Wirksamkeitsstudie<sup>5</sup>:  
Canephron<sup>®6</sup> auf Augenhöhe mit  
Antibiotikum!

\* Canephron® ist ein traditionelles pflanzliches Arzneimittel zur unterstützenden Behandlung und zur Ergänzung spezifischer Maßnahmen bei leichten Beschwerden (wie häufigem Wasserlassen, Brennen beim Wasserlassen und verstärktem Harndrang) im Rahmen entzündlicher Erkrankungen der Harnwege. \*\* Im Vergleich zu 3 x 2 Dragees täglich bei der Behandlung mit Canephron® N Dragees. Die eingenommene Wirkstoffmenge pro Tag von Canephron® N Dragees und Canephron® Uno ist äquivalent. <sup>1</sup> Gemeint sind leichte Beschwerden wie Brennen beim Wasserlassen, Schmerzen und Krämpfe im Unterleib wie sie typischerweise im Rahmen entzündlicher Erkrankungen der Harnwege auftreten. <sup>2</sup> Antiphlogistische Eigenschaften von Canephron® wurden in vitro und antiphlogistische, und antinotozeptive Eigenschaften in vivo nachgewiesen. <sup>3</sup> Spasmolytische Eigenschaften von Canephron® wurden ex vivo an Blasenstreifen des Menschen belegt. <sup>4</sup> Antiadhäsive Eigenschaften von Canephron® wurden in vitro nachgewiesen. Die bakterielle Adhäsion an das Urothel wird vermindert und die Ausspülung der Bakterien dadurch unterstützt. <sup>5</sup> Wagenlehner et al. Urol Int. 2018; 101(3):327-336. doi:10.1159/000493368. <sup>6</sup> Die Studie wurde mit Canephron® N Dragees durchgeführt. Die eingenommene Wirkstoffmenge pro Tag von Canephron® N Dragees und Canephron® Uno ist äquivalent. **Canephron® Uno, Canephron® N Dragees + Zusammensetzung:** Canephron® Uno: 1 überzogene Tablette enthält: Tausendgüldenkraut-Pulver (Centaurium erythraea Rafn s. l., herba) 36 mg, Liebstöckelwurzel-Pulver (Levisticum officinale Koch, radix) 36 mg, Rosmarinblätter-Pulver (Rosmarinus officinalis L., folium) 36 mg, Canephron® N Dragees: 1 überzogene Tablette enthält: Tausendgüldenkraut-Pulver 18 mg, Liebstöckelwurzel-Pulver 18 mg, Rosmarinblätter-Pulver 18 mg. Sonstige Bestandteile Canephron® Uno/Canephron® N Dragees: Tablettenkern: Lactose-Monohydrat, Magnesiumstearat (Ph. Eur.) [pflanzlich], Maisstärke, Povidon K 25, Siliciumdioxid (hochdispers), Überzug: Calciumcarbonat, natives Rizinusöl, Eisen(III)-Oxid (E 172), Dextrin (aus Maisstärke), sprühgetrockneter Glucose-Sirup, Montanglycolwachs, Povidon K 30, Saccharose (Saccharose), Schellack (wachsfrei), Riboflavin (E 101), Talkum, Titandioxid (E 171). **Anwendungsgebiete:** Canephron® Uno: Traditionelles pflanzliches Arzneimittel zur unterstützenden Behandlung und zur Ergänzung spezifischer Maßnahmen bei leichten Beschwerden (wie häufigem Wasserlassen, Brennen beim Wasserlassen und verstärktem Harndrang) im Rahmen von entzündlichen Erkrankungen der ableitenden Harnwege. Canephron® N Dragees: Traditionell angewendet zur unterstützenden Behandlung und zur Ergänzung spezifischer Maßnahmen bei leichten Beschwerden im Rahmen von entzündlichen Erkrankungen der ableitenden Harnwege. Canephron® Uno, Canephron® N Dragees: Zur Durchspülung der Harnwege zur Verminderung der Ablagerung von Nierengrieß. Hinweis: Canephron® Uno und Canephron® N Dragees sind traditionelle pflanzliche Arzneimittel, die ausschließlich aufgrund langjähriger Anwendung für das Anwendungsgebiet registriert sind. **Gegenanzeigen:** Canephron® Uno, Canephron® N Dragees: Keine Anwendung bei Überempfindlichkeit gegen die Wirkstoffe, gegen andere Apiaceen (Umbelliferen, z. B. Anis, Fenchel), gegen Anethol (Bestandteil von ätherischen Ölen) oder einen der sonstigen Bestandteile; keine Anwendung bei Magengeschwüren; keine Durchspülungstherapie bei Ödemen infolge eingeschränkter Herz- oder Nierenfunktion und/oder wenn eine reduzierte Flüssigkeitsaufnahme empfohlen wurde. Canephron® Uno, Canephron® N Dragees: Keine Anwendung bei Kindern unter 12 Jahren. Während der Stillzeit soll Canephron® Uno/Canephron® N Dragees nicht angewendet werden. Patienten mit der seltenen hereditären Fructose-Intoleranz, Glucose-Galactose-Malabsorption oder Saccharose-Isomaltase-Mangel, Galactose-Intoleranz oder Lactase-Mangel sollten Canephron® Uno/Canephron® N Dragees nicht einnehmen. **Nebenwirkungen:** Häufig können Magen-Darm-Beschwerden (z. B. Übelkeit, Erbrechen, Durchfall) auftreten. Allergische Reaktionen können auftreten. Die Häufigkeit ist nicht bekannt. Stand: 04/18